

## Pächterwechsel Gasthof Löwen

### Eigentlich war es ein Zufall ...

Persönliches Interview mit Brigitta und Willi Summermatter, die sich Mitte August nach 27 Jahren vom Gasthof Löwen und von Jegenstorf verabschiedet haben.

#### Was hatte euch 1993 bewogen, den Gasthof Löwen als Pächter zu übernehmen?

#### Gab es noch andere Restaurants, die in Frage gekommen wären? Warum Jegi?

W: Begonnen hatte es mit zwei guten Freunden, die uns darauf aufmerksam machten und mit denen wir dann eine AG gründeten.

B: Eigentlich ein Zufall.

W: Aber es war immer unser Ziel gewesen, mit den Kindern einmal sesshaft zu werden. Und Jegenstorf hatte ich gekannt vom damaligen Restaurant Braueli her.



Foto: Franz Knuchel

#### Willi, warum bist du Wirt geworden?

W: Mütterlicherseits bin ich vorbelastet. Ihre Familie hatte verschiedene Hotels in der Romandie und auch in Übersee. Von Kind auf bin ich in dieses Metier hineingewachsen; es hat mich schon früh fasziniert. Auch mein Bruder und meine Schwester sind im Gastgewerbe tätig.

#### Hat eines von euren Kindern auch diese oder eine ähnliche Laufbahn eingeschlagen?

B: Nein, gar nicht. Unsere Töchter sind beide Pflegefachfrauen. Aber wir haben auch nie Druck ausgeübt. Die

eine Tochter hat zwar bei uns geschnuppert und es hat ihr gut gefallen mit dem Vater.

W: Und sie kocht sehr gut – eigentlich die geborene Wirtin. Aber es ist nicht überall so familiär. Es braucht halt viel Zeit, die Lernenden in allen Bereichen auszubilden. Ich habe das immer gerne gemacht – sie sind die Zukunft des Gastgewerbes. Wir haben heute noch Kontakt mit ehemaligen Lernenden, die an verschiedensten Orten der Welt erfolgreich tätig sind.

#### In der BZ konnte man lesen, dass ihr vor 1993 viel gereist seid.

#### Könntet ihr uns darüber erzählen?

B: Wir waren an unzähligen Orten auf der Welt und wir haben sehr viel gelernt in unseren Wanderjahren, aber die schönste Zeit waren unsere Jahre in Australien.

W: Wir haben viele Freundschaften knüpfen können, die bis heute bestehen. Das ist eben Gastgewerbe: Überall auf der Welt trifft man jemanden, den man von früher kennt. Ein besonderes Erlebnis war zum Beispiel eine Begegnung auf dem Ayers Rock (damals konnte man ihn noch besteigen). Plötzlich standen wir vor einem Kollegen, mit dem wir vor langer Zeit in Interlaken zusammen gearbeitet hatten und den wir 30 Jahre lang nie mehr gesehen hatten.

Viele der Kontakte werden bewusst gepflegt, beispielsweise mit den regelmässigen, an verschiedenen Orten stattfindenden Aussie-Treffen.

#### Hat es grosse Unterschiede in der Berufsausübung im Ausland gegenüber der Schweiz gegeben? Was war anders?

W: Eigentlich war es wie hier heute in den grossen Hotels: Es wird in 2 - 3 Schichten gearbeitet, immer 7 Stunden und dann beginnt die nächste Schicht. Die Küche war vorwiegend französisch, mit englischem Einschlag, italienisch oder international.

B: Für mich gab es schon riesige Unterschiede: Von der Zahnarztpraxis in die Küche!

Ich machte dann die Wirteausbildung. Ein grosser Unterschied war sicher die unglaubliche Menge, die man von etwas produzieren musste in grossen Hotels, zum Beispiel mehrere Tausend Canapés in kürzester Zeit. Später leitete ich einen Coffee Shop, das gefiel mir gut.

#### Bei euch sind über all die Jahre sehr illustre Gäste eingekehrt. Erinnert ihr euch an besondere Erlebnisse?

W: Natürlich freuten wir uns über die Promis aus der Politik, der Film- und der Musikbranche, die über all die Jahre

immer mal wieder bei uns einkehrten. Das gab zahlreiche schöne Begegnungen, aber natürlich ist Diskretion oberstes Prinzip! Da müssen sich die Gäste jederzeit darauf verlassen können. Beeindruckend waren natürlich die diversen Sicherheitsvorkehrungen, die je nachdem getroffen wurden.

B: Wichtig zu sagen ist hier aber auch, dass bei uns jederzeit jede und jeder willkommen war, und alle wurden gleich behandelt.

### Was wünscht ihr euch für die Zukunft?

Wie aus einem Mund: Gesundheit!

B: Dass wir unsere Kinder und Grosskinder nun geniessen können. Aber auch Zeit zu haben, für uns und die Familie und Freunde.

W: Gemütlichkeit erleben können. Man weiss nie, was auf einen zukommt. Viele unserer Berufskollegen sind zum Teil kurz nach der Pensionierung gestorben.

B: Ja, und sich nicht zu viel vornehmen. Schauen, wie es ist.

W: Jeden Tag nehmen, wie er kommt.

*Der Löwen und Summermatters – ihr seid ein fester Bestandteil von Jegenstorf!*

*In den sehr schön restaurierten Sälen fanden unzählige Feiern und Anlässe statt; denken wir nur an die legendären Silvesterfeiern im Löwen, wo ihr euch in die Polonaise eingereiht habt und alle begeistert durch den Löwen tanzten.*

*Ihr habt ein kreatives Menuangebot gehabt (auch Vegetarier sind immer auf ihre Rechnung gekommen!) und ihr seid lebenswürdige Gastgeber gewesen - ihr hinterlasst eine Lücke. Für eure unermüdliche Tätigkeit danken wir euch ganz herzlich und wir wünschen euch alles Gute für die Zukunft – auf dass eure Wünsche in Erfüllung gehen!*

*Sue Siegenthaler, Info-Kommission*

## Coworking in Jegenstorf

### Mitmachen beim Aufbau eines Coworking in Jegenstorf

Der Lockdown hat unsere Arbeitswelt stark verändert. Homeoffice wurde für viele von uns plötzlich zum Alltag. Mittlerweile hat sich eine neue Arbeitsweise etabliert: Arbeiten im Homeoffice mit dem gelegentlichen Pendeln zum Arbeitsplatz in der Firma. Inspiriert von dieser neuen Arbeitsweise möchte ich ein Coworking in Jegenstorf aufbauen und suche



Foto: CoWomen/Pexels.com

dazu MitstreiterInnen aus der Gemeinde. Ein Coworking in Jegenstorf sollte im Idealfall zahlreiche Vorteile bieten: Ungestörtes oder kollaboratives Arbeiten, der Zeitgewinn durch einen sehr kurzen «Arbeitsweg», die Stärkung der Dorfgemeinschaft durch einen neuen Begegnungsort und eine klare Trennung zwischen Privat- und Arbeitswelt, welche im Homeoffice oftmals nicht möglich ist und zu Problemen führt.

In meiner früheren Tätigkeit pendelte ich täglich von Jegenstorf nach Zürich. Der lange Arbeitsweg hat das Familienleben stark geprägt. Seit dieser Zeit beschäftige ich mich mit neuen Arbeitsformen und ich bin überzeugt, dass jetzt für Jegenstorf die Chance besteht mit einem Coworking die Wohn- und Lebensqualität in der Gemeinde zu steigern.

Gerne möchte ich mich mit interessierten Personen vernetzen, um gemeinsam die Idee in Jegenstorf ein Coworking aufzubauen zu realisieren. Als ersten Schritt habe ich für eine Kontaktaufnahme und weiterführende Informationen eine Webseite [coworking-jegenstorf.ch](http://coworking-jegenstorf.ch) eingerichtet. Die Webseite enthält auch eine Umfrage, um die konkreten Bedürfnisse und Ideen für ein Coworking in Jegenstorf zu erfassen.

Ich hoffe auf viele interessierte EinwohnerInnen, welche helfen in Jegenstorf neue Arbeitsformen zu realisieren. Lassen Sie mich an Ihren Gedanken teilhaben und besuchen Sie die Website.

*Oliver Hofer, Münchringen*